

Zwei Jahre darauf (1840) feierte Freiburg und mit ihm der ganze Gau eine seltene Feier. Es waren nämlich 700 Jahre verflossen seitdem Freiburg unter den Städten Deutschlands erscheint, ein Ereigniß welches nicht nur für die Stadt, ja für den ganzen Gau dessen Geschichte sie durch 7 volle Jahrhunderte in Freud und Leid auf's innigste getheilt, von hoher Bedeutung.

Wie jedoch seit jener Zeit, da Freiburg die leitende Hauptstadt des Gaues wurde, ihre Schicksale innig mit denjenigen des Landes zusammenhängen, oder umgekehrt, und ihre erweiterte Geschichte so ziemlich ein Bild derjenigen des ganzen Gaues bietet, so verliert sich mit der Einverleibung des Gaues in das Großherzogthum Baden die Geschichte des Ersteren in der des ganzen Landes, und nur mitunter tauchen einige historische Momente (die Wägen des Jahres 1848), welche diesem engeren Landestheil speciell angehören, aus dem allgemeinen Schicksalsstrom auf. Ueberhaupt, je mehr ein einzelner Landestheil aus seiner mehr selbstständigen Stellung hervortritt und sich enger an ein größeres Ganzes anschließt, desto weniger kann von einer eigenen Geschichte desselben die Rede sein. Wir glauben uns deshalb wohl berechtigt die Geschichte unserer engeren Heimath mit diesem Ereigniß abzuschließen.

In reichem Wechsel zieht sich der Faden der Geschichte des Landes durch 7 Jahrhunderte hindurch, in welcher Zeit es ungefähr ebenso oft seinen Herrn gewechselt und durch fast 2 Jahrhunderte hindurch der Schauplatz der wildesten Kämpfe gewesen, bis es endlich an die geliebten Nachkommen jenes ersten Fürstenhauses, dessen edles Wirken wir noch jetzt mit Dank erkennen, zurückfiel.

Unter dem segensreichen Walten seiner Regenten, und unter dem Schutze des Friedens, sind nun allmählig die Spuren jener Zeiten wilder Kämpfe verschwunden, und mit gerechtem Stolz blickt der Bewohner des Breisgaus, dieser deutschen Südwestmark, wie auf sein großes Vaterland, auf das schöne Stückchen deutscher Erde, das er sein Heim nennt.

F. A.

## Zur Geschichte des Weines.



Guter Wein ist ein gutes geselliges Ding, und jeder Mensch kann sich wohl einmal davon begeistern lassen.  
Shakespeare.

an wenige Gewächse haben wohl eine größere Geschichte als die Rebe mit ihren erquickenden Früchten. Die Weinrebe wächst wild in vielen Gegenden Asiens, wurde schon von den ältesten Völkern kultivirt und von den Phöniciern nach Griechenland, von hier durch die Römer nach Italien, Gallien und später an den Rhein und die Donau verpflanzt.

In Frankreich wurde der Wein schon vor Julius Caesar und in Deutschland